

Dr. Rudolf Buntzel-Cano

Evangelischer Entwicklungsdienst
Charlottenstr. 53/54
10117 Berlin
030-20355225
r.buntzel@gkke.org

Lebenslauf

Volkwirt/Soziologe, 55 Jahre

Beauftragter für Welternährungsfragen des Evangelischen Entwicklungsdienstes EED

Dienstsitz: Berlin, Haus der EKD

Promotion: 1975 in Heidelberg mit Forschung unter Kleinbauern in Ostafrika

Mitarbeiter der Planungs- und Grundsatzabteilung des Kirchlichen Entwicklungsdienstes

seit 1977: Entwicklungspolitische Bildung auf dem Lande in der EKD

seit 2000: Beauftragter für Welternährungsfragen

Internationale Koordination von NGOs zu Saatgut- und Welthandelsfragen

Autor vieler Artikel und Herausgeber einiger Bücher zur WTO

Impulsreferat AG 4: Der Einfluss der Internationalen Politik auf Agrobiodiversität bei Nutzpflanzen

- 1.) Den größten Beitrag zur Erhaltung und Weiterentwicklung der pflanzengenetischen Ressourcen auf der Welt leisten die traditionellen Bauern mit ihren Anbausystemen, Saatgutaktivitäten, Agrarkulturen. Die Erhaltung und Stärkung ihrer Rolle wäre extrem wichtig.
- 2.) Ihre Funktion ist allerdings stark gefährdet:
 - a. durch ihre schwache Rechtsstellung, national wie auch international,
 - b. durch die geringe finanzielle Unterstützung,
 - c. durch die Konkurrenz mit der modernen Landwirtschaft,
 - d. durch das Vordringen der Gentechnik.
- 3.) Die „Farmers´ Rights“ (Rechte der Bauern) an ihrem Saatgut spielen nur noch eine appellative Rolle und werden durch das Vordringen von anderen geistigen Eigentumsrechten (Sortenschutz, Patentschutz) massiv ausgehöhlt. TRIPS würde allerdings den Freiraum zu ihrer Stärkung einräumen.
- 4.) Die erwarteten Finanzleistungen sind nicht geflossen, weil vor allem der Benefit Sharing Mechanismus nicht in Gang kommt. Für die meisten nationalen Regierungen hat die bäuerliche Saatgutpflege nur einen geringen Stellenwert.
- 5.) Die moderne Landwirtschaft trägt einerseits zu der Sortenvielfalt auf den Höfen bei, gefährdet aber auch die Vielfalt gleichzeitig viel mehr durch ihre Konzentrationstendenzen im Anbau und bei der Agrarstruktur.
- 6.) Besonders das Vordringen der (erzwungenen) Weltmarktintegration, der Produktstandards bzw. Qualitätsmanagementsysteme und die Marginalisierung von traditionellen Bauern auf Grenzmärkte und -regionen bringt die Vielfalt unter Druck.
- 7.) Diese Entwicklungen werden nochmals extrem beschleunigt mit dem Aufkommen der Agro-Gentechnik: Koexistenz ist unter Entwicklungsländerbedingungen nicht denkbar.
- 8.) Das Biosafety-Protokoll und seine Umsetzung drohen stumpfe Instrumente zu werden.